

# kino in der 1. person singular

## F FOR FAKE

Das Ausgangsmaterial zu F FOR FAKE stammt nicht von Welles selber, sondern von Francois Reichenbach, der Ende der 60er Jahre Aufnahmen zu einer Fernsehsendung über Kunstfälscher machte. Reichenbach überließ Welles das von ihm nicht verwendete Material, und dieser konzentrierte sich auf den Teil, der sich mit Elmyr de Hory befaßt, einem Kunstfälscher ungarischer Abstammung, der auf Ibiza lebt...Über diesen Elmyr de Hory recherchierte und schrieb der Schriftsteller Clifford Irving ein Buch mit dem Titel "Fake", deshalb taucht auch er im Film auf. Dieser Irving wurde später selbst als Fälscher von Format berühmt: Er fingierte eine Autobiographie von Howard Hughes (was natürlich rückwirkend zu der Frage führt, wie es um den Wahrheitsgehalt seiner Biographie Elmyr de Horys bestellt ist)... Dieses disparate Material also, das er von anderen übernommen oder im Lauf der Jahre selber zusammengekratzt hat, hat Orson Welles zu einem Puzzle über das Verhältnis von Kunst, Wahrheit und Fälschung, zu einem fast unentwirrbaren Geflecht von Dokumentarischem und Fiktivem, Realität und Imagination zusammengestellt...Der Film überschüttet den Zuschauer förmlich mit einem Stakkato von Bildern und springt zudem ständig zwischen Reportage, Interview, Reflexion, Autobiographie, Archivmaterial, Fiktion und allen möglichen Zwischenformen hin und her; ständig wird einem auch ins Gedächtnis gerufen, daß es sich um Kino handelt und es Filmmaterial ist, das präsentiert wird...So verwandelt sich im Verlaufe des Films Dokumentarisches in Fiktives, Fälschung in Kunst und Kunst in Bluff, bis der Film selbst zur Fälschung wird...Am Anfang hatte Welles verkündet, daß alles, was man in der folgenden Stunde sehen werde, vollkommen wahr sei...die Stunde sei aber vorbei, und in den letzten Minuten habe er auf Teufel komm raus gelogen...

(Winfried Günther, in: Medium, Januar 1976.)

Frankreich/Iran/BRD 1972/73  
Regie: Orson Welles

Buch: Orson Welles, Oja Kodar  
Kamera: Christian Odasso (Frankreich, Ibiza), Gary Graver (USA, Toussaint)  
Schnitt: Orson Welles, Marie-Sophie Dubus, Dominique Engerer  
Musik: Michel Legrand

Mitwirkende:  
Orson Welles, Oja Kodar, Francois Reichenbach, Clifford Irving, Elmyr de Hory, Edith Irving, Joseph Cotten, Paul Stewart, Laurence Harvey

Produktion: Saci, Teheran; Les Films de l'Astophore, Paris; Janus Film und Fernsehen, Frankfurt/M.  
Produzent: Dominique Antoine  
Uraufführung: September 1974, Internationales Filmfestival San Sebastian  
Länge: 85 Minuten  
Format: 16 mm, Farbe, Originalfassung

Textredaktion: Frank Arnold